

# Alkohol ist keine Lösung... oder doch?

Law x Ruffy

Von Moonlight-Lullaby

## Kapitel 2: Untalentierte in Sachen Liebe

Hallo Leute :D

Aufgrund all der Ereignisse in den neuen Kapiteln habe ich mich dazu entschlossen, jetzt doch ein neues Kapitel zu verfassen ^^

Außerdem wolltet ihr ja eine Fortsetzung, und da mindestens 53 Menschen mit dieser FF zufrieden zu sein scheinen, wollte ich euch ein kleines Weihnachtsgeschenk geben :)

Also los, ihr musstet schon so lange warten, da lasse ich euch nicht noch länger warten :D

>>>>Kapitel 2: Untalentierte in Sachen Liebe<<<<<

Der Moment, als Ruffy aufwachte, war mit vielen Ausdrücken zu beschreiben. Er fühlte sich wohl, irgendwie ausgepowert, aber dennoch glücklich... aber irgendwie war es hier ziemlich kalt dafür, dass zwei Menschen hier lagen. Müde tastete der Schwarzhaarige auf der anderen Hälfte des Bettes herum, nur um... nichts zu finden.

Moment mal, 'nichts'? Blitzschnell schoss sein Kopf hoch und seine Augen beobachtete seine Umgebung. Das hier war sicherlich NICHT das U-Boot, in dem er eingeschlafen war. Auch, wenn viele ihn für blöd hielten, sein Gedächtnis konnte das eines Elefanten sein, wenn es wollte. Er war sich sicher, dass er gestern in einem anderen Zimmer eingeschlafen war.

Schnell kämpfte er sich aus den Laken und sprang auf die Füße. Wo zum Teufel war er?! Und wann hatte er sich angezogen?

„Law?“, fragte er vorsichtig in die Stille.

Niemand antwortete.

„Law?!“, versuchte er es mit Nachdruck, doch auch das half nichts.

Er verließ das leere Zimmer, nur um in einen ebenso fremden Gang zu gelangen. Während er sich sichtlich verwirrt umblickte, bemerkte er eine Treppe. Also an so etwas konnte er sich garantiert nicht mehr erinnern. Vorsichtig ging er sie hinunter

und an deren Ende wurde er von einem starken Alkoholgeruch begrüßt.

Also daran konnte er sich erinnern.

„Hey du, wo bin ich hier?“, fragte er eine junge Frau hinter einem hölzernen Tresen, die gerade ein paar Biergläser sauber machte.

„Oh, du bist's“, meinte sie mit einem halbherzigen Lächeln, bevor sie sich wieder ihrer Tätigkeit zu wandte, „Du bist hier in der Bar 'Red Horse'.“

„Und... was mache ich hier?“, kam die skeptische Antwort.

„Du wurdest heute morgen hier abgegeben. Ein junger Mann mit einem Kinnbart und einer Fellmütze meinte, wir sollen dir ein Zimmer geben. Er hätte angeblich etwas getan, was du bereuen könntest. Er hat bezahlt, dich in den Raum gebracht und ist dann verschwunden. Murmelte dabei und hat sich immer wieder umgesehen. Er sah aus wie ein verstoßenes Hündchen...“

Ruffy starrte die Frau an, bevor wortlos die Bar verließ. Vor dem Gebäude wich er einer einsamen Laterne aus und raste Richtung Hafen, wo er das Schiff der Heart-Piraten vermutete. Doch da war kein gelbes U-Boot mehr. Genauso wenig wie ein gewisser Trafalgar Law.

„Hey, Ruffy, da bist du ja!“, maulte Nami, die auf ihn zugestürmt kam, „wo warst du denn die ganze Nacht über? Wir haben nach dir gesucht!“

Er blickte sie still an, antwortete aber nicht.

„Nanu? Was ist denn los?“, meinte sie verwundert.

Er wandte seinen Blick in Richtung Meer, bevor er murmelte: „Nichts. Es ist nichts. Lass uns wieder zum Schiff zurückgehen. Der Lock Port ist sicher schon aufgeladen, oder?“

„Äh... Ja, das ist er. Ist gestern etwas passiert?“, fragte die Navigatorin vorsichtig, während ihr Kapitän an ihr vorbeiging.

„Nein, es war nichts.“

Er würde Trafalgar Law nur den Hals umdrehen, wenn er das nächste Mal mit ihm in Ruhe reden konnte.

-----

Die Heart-Piraten und die Strohhüte saßen versammelt in der Lounge der Thousand Sunny, während ihre Kapitäne sich entschuldigt hatten, um etwas über den Verlauf des Plans zu besprechen. Die Mitglieder der Crews waren gerade dabei, über ein paar Tassen Kaffee miteinander über Vergangenes zu philosophieren, als über ihnen etwas zu Bruch zu gehen schien.

„Wieso kannst du dich nicht an einen verdammt Plan halten?!“, brüllte Law, der offenbar ziemlich sauer war, „Du hattest EINE Aufgabe, nur eine einzige, und dann lässt du dich von deinem Gefühl leiten und haust ihm eine rein!“

„Käpt'n Law hat wohl wieder eine seiner Phasen“, meinte Shachi neutral, während er an seiner Tasse nippte.

„Hat er das öfter?“, erkundigte sich Zoro gereizt.

„Selten... Nur, wenn einer seiner Master-Pläne zu scheitern droht.“

„Ja, ich sollte ihn festsetzen, aber da wusste ich noch nicht, was er alles mit seinen Kumpanen anstellt! Es ist klar, dass du das nicht verstehst, du gefühlskalter Vollidiot!“, ertönte nun auch Ruffys Stimme genervt.

„Vollidiot?! Du wärst da ohne irgendeine Absicht reingestürmt! Du hättest mit Sicherheit keinen so ausgeklügelten Plan entwickeln können!“

„Willst du damit sagen, ich bin blöd?!“

„Du bist zu wankelmütig, um dir richtig Gedanken zu machen!“

„Warum gehen sich die beiden denn so an die Gurgel?“, flüsterte Chopper in die Runde.

„Es ist nachvollziehbar, wenn man bedenkt, was damals passiert ist“, gab Bepo zu bedenken.

Dafür fing er sich allerdings finstere Blicke von seinen Kameraden ein: „BEPO!“

„Tut mir Leid...“, meinte der Eisbär, bevor er sich in die Ecke verkroch.

„Wieso, was ist denn passiert?“, fragte Robin interessiert.

„Naja...“

„Damit sagst du ja, dass ich blöd bin!!!“, brüllte der Strohhut weiter.

„Ich sage, dass du emotional handelst, nicht, dass du blöd bist! Aber es ist trotzdem nicht besser! Du wärst sicher schon tot, wenn du deine Kameraden nicht hättest!“

„Das streite ich nicht ab! Wenn sie nicht wären, hätte ich wohl schon längst aufgegeben! Aber du kannst auch nicht sagen, dass du alles alleine regeln kannst!! Außerdem ist alles gut gegangen, also wieso regst du dich so auf?!“

„Macht euch keine Sorgen, sie... naja... ähm... also...“

„Hat Trafalgar unseren Kapitän verletzt? Das würde erklären, warum er vor zwei Jahren so aufgelöst war, als er über Nacht verschwand“, hinterfragte Nami und lehnte sich mit skeptischem Blick vor.

„Sie hatten damals nur ein paar Differenzen, nichts ernsthaftes“, meinte Penguin, bevor er sich voll und ganz seinem Getränk widmete, „Der Kaffee ist gut, woher kommt der denn?“

„Von Jaya“, meinte Sanji euphorisch, „Er schmeckt großartig, nicht wahr?“

„Das haben wir aber garantiert nicht dir zu verdanken! Wäre der Mechaniker nicht auf dem Schiff gewesen, hätte DoFlamingo ihn bekommen!“

„Siehst du, es ist alles gut gegangen!“

„Aber das war pures GLÜCK!“

„Darf man denn nicht auch mal Glück haben?!“

„Ja, das Aroma ist unbeschreiblich“, meinte Shachi begeistert und blickte sich im Raum um, bevor lautes Krachen ihre Aufmerksamkeit wieder auf das Streitende Paar richtete.

„Glaubt ihr, sie werden sich bald schlagen?“, fragte Chopper, der sich schon seine Hufe an die Ohren hielt.

Keiner sagte etwas darauf, bevor Nami sich aufsetzte: „Ich nehme Wetten an! Wer kommt unverletzt raus?“

„Du verlässt dich zu sehr auf das! Du brichst in Impel Down ein, gehst auf eines der größten Schlachtfelder der Welt und kommst dann noch lebend da raus! Andere Menschen wären dabei garantiert gestorben!“

„Aber ich nicht!“

„Weil ich dich dort rausgebracht habe!“

„Und das hast du getan, weil du es tun wolltest, nicht, weil ich dich angefleht habe!“

„Moment mal, die weichen jetzt aber vom Thema ab...“, meinte Lysop und blickte skeptisch nach oben.

„Ja, weil ich mir Sorgen gemacht habe, du Schwachkopf!“, antwortete Law gereizt. Es klang allerdings auch ein bisschen... verzweifelt?

„Ach, als ob DU dir um MICH Sorgen machen würdest!“

„Natürlich mache ich das, du weißt, was du mir bedeutest!“

„DU HAST MICH AUSGESETZT!!!“

„Warte mal, er hat ihn ausgesetzt? Was meint er damit?“ Die Blicke aller Strohhüte glitten zur versammelten Mannschaft der Heart-Piraten. Jeder einzelne dieser Personen hatte nun an etwas anderem Interesse gefunden: Die Decke, der Boden, der kleine Fisch, der es geschafft hatte, einen fast viermal so großen Kollegen zu fressen...

„Leute, was war damals los?“

„Jetzt tu nicht so, als ob ich dich im Dreck einer einsamen Insel liegen gelassen hätte! Ich hab dich in eine Bar mit sauberen Betten und einem sympathischen Besitzer gebracht!“

„Es ändert nichts an der Tatsache, das du mich losgeworden bist wie einen Sack Müll!“

„Du bist kein Sack Müll für mich! Es ist nur... Nach dem, was ich dir angetan habe, wollte ich dir nicht mehr in die Augen sehen!“

„Oh, jetzt tu nicht so, als ob es dir nicht gepasst hätte!!“

Robin kicherte in sich hinein. Sie war wohl die einzige, die aus dem Kontext heraus schließen konnte, was passiert war. Ihre Freunde wollten anscheinend noch immer ihren Ohren nicht trauen.

„Also nochmal, was ist passiert?“, drängte Zoro, unterstützt von Lysop und Brook.

„Naja... Es... ist kompliziert. Unser Kapitän scheint sich Hals über Kopf in euren verliebt zu haben...“

„Hä?“

„Falls es dir noch nicht aufgefallen ist: Ich habe dich GENÖTIGT!!!“, maulte Law nun eindeutig gekränkt. Ihm schien es schwer zu fallen, darüber zu reden.

„Ach, also erinnerst du dich noch daran, was passiert war. Ich dachte mir schon, dein Gedächtnis hätte ebenso große Lücken wie deine Gefühle!“

„Natürlich erinnere ich mich noch! Ich war klar bei Verstand, als ich dir das angetan habe.“

„Das heißt also, du wusstest, dass du mich am nächsten Tag aussetzen würdest, weil du mich nicht mehr würdest ansehen können! Du hast mich nur benutzt!“

„Warte warte warte! Das hab ich nie gesagt!“

„Aber gemeint! Du bist das Letzte!“, brüllte Ruffy noch ein letztes Mal, bevor man schwere Schritte hörte.

„Warte Mal, Stroh-“, war alles, was Law noch sagen konnte, bevor man ein ekelhaftes Krachen gefolgt von einer zugeknallten Tür hören konnte.

„Ich glaube, er hat Law umgebracht“, meinte Penguin mit einem bekümmerten Blick Richtung Decke. Das half jedoch nicht, er wurde noch immer skeptisch beäugt.

Seufzend nahm er einen weiteren Schluck Kaffee und begann zu erzählen:

„Unser Kapitän hat sich in euren verliebt. Aber er kommt damit einfach nicht klar. Seine gesamte Vergangenheit ist davon geprägt, dass er sich am Ende nur auf sich selbst verlassen kann. Jemandem zu vertrauen bedeutet für ihn, ein zu großes Risiko auf sich zu nehmen.“

„Und was war dann mit Ruffy?“, fragte Nami überrascht nach.

„Law kann Gefühle gut unterdrücken, außer, wenn er Alkohol trinkt. Dann übernimmt sein Körper, bevor sein Verstand richtig hinterher kommt. Als er damals auf den Jungen traf, hat er eben... ins andere Extrem umgeschlagen und sich an ihn geheftet. Am nächsten Morgen wusste er noch alles, was er getan hat, und ging automatisch davon aus, dass euer Kapitän das nicht gewollt haben konnte.“

„Mit dem Kerl stimmt was nicht, oder?“

„Kindheitstraumata, er hat seine Gründe. Jedenfalls hat er dann furchtbar lange hin und her überlegt, was er denn nun tun sollte. Er war ganz fertig... Aber das war kaum vergleichbar mit dem, wie er sich nach seiner Rückkehr anstellte.“

Praktisch auf Kommando kam ein mies gelaunter Law herein, der sich mürrisch mit der Hand über eine anschwellende und blutende Wange rieb. Chopper sprang automatisch auf und hüpfte auf den Arzt zu, um seine Wunde behandeln zu können. Während sich der Kapitän aus dem North Blue auf einen Stuhl fallen ließ, hüpfte das Rentier auf seinen Schoß und besah sich der Wunde.

„Als Verwalterin der Wette muss ich sofort nachfragen: Hast du Ruffy geschlagen?“, war das Erste, was Nami fragte.

Law blickte stumm zu ihr, während sein Kollege hastig Desinfektionsmittel aus seinem Rucksack holte. Ihm schien nicht bewusst zu sein, dass sie laut genug waren, um Seekönige zu verschrecken.

„Also? Hast du dich mit ihm geprügelt oder bist du der Einzige, der eine Beule davon getragen hat?“

„Ihm geht's gut, zumindest körperlich. Er scheint nur etwas in den falschen Hals bekommen zu haben.“

„In den falschen Hals, meine Güte“, murmelte Lysop abwesend, während Nami ihr Geld eintrieb, „Ich würde mich auch ungeliebt fühlen, wenn mich jemand einfach aussetzen würde.“

Law schwieg, als Chopper ihm das Mittel über die Wange strich und ein Pflaster darüber klebte.

Er nahm das kleine Fellknäuel in den Arm, bevor er aufstand, ihn auf den nun leer gewordenen Platz setzte und sich dazu aufmachte, das Zimmer zu verlassen.

„Hey, wo gehst du hin?“, fragte der Scharfschütze panisch.

„Ich such euren Kapitän, bevor er noch irgendwelchen Blödsinn anstellt.“

Ruffy hatte sich nach dem Streit auf das Deck der Sunny verkrochen. Es störte ihn nicht, dass es mittlerweile schon Nacht war. Zumindest schien der Mond hell über dem ungewöhnlich ruhigen Meer, in welchem er sich glitzernd spiegelte. Er hatte sich auf die breite Reling gesetzt, sodass seine Füße über dem sanften dunkelblau baumelten.

Sanftes Rascheln im Gras verriet ihm, dass sich jemand näherte.

„Verschwinde“, murmelte er zu dem Unbekannten, während er seinen Kopf gegen das erhöht liegende Gebilde lehnte.

Den Fremden schien es nicht zu stören, dass der junge Mann alleine sein wollte. Stattdessen sprang er auf seine Ebene und ließ sich neben ihm nieder.

Aus den Augenwinkeln heraus konnte der Schwarzhaarige sehen, dass es sich um Law handelte.

„Was willst du?“, fragte er genervt und spielte mit dem Gedanken, wieder wegzugehen.

„Nochmal mit dir reden... Aber diesmal nicht so laut.“

„Kannst du mich nicht in Ruhe lassen? Du hast schon genug gesagt...“

„Eben nicht“, entgegnete der Arzt und seufzte gereizt, um nicht wieder laut zu werden, „Ich hab jede Menge Schwachsinn geredet. Hör zu, lass mich alles richtig stellen. Danach kannst du mich von mir aus hassen.“

Ruffy schwieg erst einmal. Sein Blick galt noch immer dem Ruhigen treiben des Meeres.

„Damals war es auch so ruhig...“, meinte er traurig, während er sich in den Schneidersitz begab, „Dann versuch mal, mir was beizubringen...“

Für einen sonst so sorglosen Mann konnte er ganz schön nachtragend sein...

„Zuallererst einmal habe ich in nicht gesagt, dass du dumm bist. Du lässt dich von deinen Gefühlen leiten, was sowohl schlecht als auch gut sein kann. Ich wollte auch nicht laut werden, aber von dem Plan hing äußerst viel ab, sodass wir uns einen Fehlschlag nicht hätten leisten können.“

Sein Partner sagte nichts, er starrte noch immer aufs Meer hinaus.

„Und mir ist auch klar, dass du mich hassen musst, nach all dem, was ich dir angetan habe. Ich habe dich praktisch in mein U-Boot verschleppt, habe dich dazu genötigt, mit mir zu schlafen und dich am nächsten Tag auch noch in einer Bar abgesetzt. Ich habe dir etwas Furchtbares angetan. Und es gibt nichts, was ich tun könnte, um es wieder gut zu machen.“

Ruffys Augen waren mittlerweile ihm zugewandt, allerdings hatten sie ihren traurigen Schimmer verloren.

„Ich... Ich konnte am nächsten Tag einfach nicht mit dem Gedanken leben, dass ich dich gegen deinen Willen zu etwas gezwungen habe. Mein Körper wäre so gerne in deiner Nähe geblieben, aber mein Verstand meinte, ich hätte dir Unrecht angetan. Irgendwie hoffte ich, du würdest es als schlechten Traum abtun, wenn du mich nicht gleich darauf sehen würdest...“

„Und deshalb hast du mich ausgesetzt?“

„Ja. Aber am liebsten wäre ich bei dir im Hotel geblieben... Als ich dir in Punk Hazard wieder begegnet war, war ich so erleichtert, dass du mit mir eine Allianz schließen wolltest. Ich hatte gehofft, dass du das zwischen uns vergessen hast... Falsch gedacht, wie es scheint...“

Ruffy starrte ihn noch kurz an, bevor er seine Antwort gab: „Es war eine Bar, kein Hotel...“

Law hatte damit gerechnet, dass der Junge ihn anschreien oder gar erneut schlagen würde, aber nicht damit: „Wie?“

„Du hast mich in einer Bar abgesetzt. Und du hast ein kleines, aber dennoch wichtiges Detail nicht bedacht, du großer Plänemacher...“

„Und das wäre?“

„Ob nicht auch nur die Möglichkeit besteht, dass ich dich auch lieben könnte“, flüsterte der Gummimensch leise, während er vorsichtig nach Laws Nacken griff, „Ich hatte recht, du bist ein Vollidiot... Schließlich mag ich dich, sehr sogar.“

„Warte, einfach so?“, hakte der Arzt skeptisch nach, „Du hast keine Hintergedanken dabei? Keine Zweifel?“

„Wieso sollte ich in dem Bezug etwas planen?“, murmelte sein Gegenüber und bedeutete ihm, näher an ihn zu rutschen, „Was soll man denn bei Zuneigung für Hintergedanken haben? Die Zweifel aber hast du schön selbst gesät...“

Law musste lächeln. Glücklich. So glücklich, wie er es selten war.

„Du hast es also freiwillig getan? Obwohl ich dich überfallen habe?“

„Ich hätte dich schon zurecht gestutzt, wenn ichs nicht gewollt hätte.“

Ruffy lehnte seinen Kopf nun auf die Schulter des Arztes, während er müde mit dessen Hand spielte: „Du weißt, dass du jede Menge gut zu machen hast?“

„Ich weiß.“

„Und dass du erst mal keine anständige Beziehung von mir erwarten kannst?“

„Ja, ich hätte nichts anderes erwartet.“

„Vertraust du mir trotzdem?“

„Wenn du nicht wieder auf eigene Faust handelst?“

„Du weißt, dass ich das unmöglich versprechen kann?“

„Ja, das weiß ich. Aber um ehrlich zu sein: Du wärst nicht du, wenn du dir etwas sagen lassen würdest...“

Es herrschte eine Weile Stille, in der die beiden kein Wort verloren.

„Auch, wenn du mich ausgesetzt hast: Ich habe dich vermisst...“, murmelte der Junge müde, bevor er einen Kuss auf den Handrücken des Mannes drückte.

„Ich habe dich auch vermisst. So sehr, dass mir manchmal richtig schlecht geworden ist.“

„...Das war jetzt so richtig unromantisch.“

„Damit musst du jetzt leben.“

<<<<Kapitel 2: Ende>>>>

Es ist sogar um einiges länger als das erste Kapitel :D

Wie hat es euch gefallen? ^.^

LG

Moonlight :3